Lateinische Sprache

Weltsprache war das Lateinische als Verwaltungssprache des römischen Reiches, als Juristensprache bis zur Gestaltung der nationalen Gesetzbücher, als zwischenstaatliche Verkehrssprache bis zum Westfälischen Frieden, als Sprache der Gebildeten bis in die Neuzeit. Die katholische Kirche hält am Latein als Sprache ihrer weltumspannenden Organisation bis heute fest: Die Kurie bedient sich in ihren Bullen, Enzykliken, Dekreten, der lateinischen Sprache.

Anfänglich nur der Dialekt einer Stadt, ja eines Dorfes in Mittelitalien nannten sie die Römer lingua Latina, denn Rom gehörte zur Landschaft Latium. Das Lateinische bildete zusammen mit dem Faliskischen den einen Hauptzweig des Italischen, den anderen nennt man den oskisch-umbrischen. Mit der Ausbreitung der römischen Herrschaft jedoch gewann das Lateinische so die Oberhand, dass man zur Zeit Caesars und des Augustus in ganz Italien die lingua Latina sprach. Auch die in Norditalien eingedrungenen Kelten entwickelten keine eigensprachliche Literatur, sondern gliederten sich in den römisch-lateinischen Kulturkreis ein.

Das Latino-Faliskische und das Oskisch-Umbrische bilden also zusammen den italischen Zweig des Indogermanischen. Beide sind nahe verwandt und haben charakteristische gemeinsame Unterscheidungsmerkmale den anderen indogermanischen Sprachen gegenüber.

Schrift und Aussprache machen im Lateinischen keine Schwierigkeiten, die Schriftzeichen sind bekannt. Die lateinische Schrift wurde über Vermittlung der Etrusker aus einem westgriechischen Alphabet übernommen. Sie ist heute die am weitesten verbreitete Schrift der Welt; in ihr werden die meisten Sprachen Europas geschrieben. Die lateinische Schrift kannte ursprünglich nur Großbuchstaben (Majuskeln), sie machte im Laufe der Zeit einige Veränderungen in Form und Zahl der Buchstaben durch ([Lateinische Schrift](http://san-pc.hrz.uni-siegen.de/schulen/ros/rosprojekt/kalligraphie/index.htm)), z.B. die Herausbildung von Kleinbuchstaben (Minuskeln) aus den Großbuchstaben. Jedenfalls schrieben die alten Römer ohne Satzzeichen, fast ohne Worttrennung, ja sogar fast ohne Satztrennung und ohne geregelte Silbenteilung.

**A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V X Y Z**

Das lateinische Alphabet der klassischen Zeit besteht aus 23 Buchstaben, die beiden letzten (Y und Z wurden erst in späterer Zeit aus dem Griechischen Alphabet übernommen und am Ende angefügt). Das Lateinische hat fünf **Vokale** (A E I O U), die entweder kurz oder lang gesprochen werden. Getrennt gesprochen werden die Vokale in aer, coegi, poeta. Die Trennung von v und u sowie von i und j ist erst mittelalterlich.

Lateinische Wörter sind entweder auf der vorletzten oder der drittletzten Silbe betont. Die letzte Silbe ist nie betont.Zweisilbige Wörter sind auf der vorletzten Silbe betont (Róma;). Mehrsilbige Wörter sind auf der vorletzen Silbe (paenultima) betont, wenn diese lang ist (Románus), sonst auf der drittletzten (Sicília).

Eine Silbe wiederum ist lang,

 wenn sie einen langen Vokal oder Diphthong hat (Roma, caelum): **Naturlänge**

 wenn auf einen Vokal zwei oder mehr Konsonanten folgen (libéllus, fenéstra): P**ositionslänge**

Wie das Deutsche ist das Lateinische eine flektierende Sprache, die Funktion der Wörter im Satz wird durch bestimmte Veränderungen an den Wörtern gekennzeichnet. Allerdings gibt es im Lateinischen keine Artikel, weder einen bestimmten noch einen unbestimmten, man erkennt also alleine an der Endung, um welche Fälle bzw. Personen es sich handelt. Es gibt zum Deklinieren sechs Kasus. Der Vokativ ist der Anrufe oder Anredefall. ER wird gebraucht, wenn jemand angesprochen wird, im Deutschen wird meist ein „o“ oder „o du“ verwendet. Der 6. Fall, der Ablativ (auferre – wegnehmen) ist der Kasus der Woher-Richtung, der Mittel und Werkzeug; Herkunft und Eigenschaft bezeichnet. Im Plural sind die Formen des Ablativs in allen Deklinationen gleich denen des Dativs. Da das Deutsche keinen Ablativ hat, werden seine Funktionen durch Präpositionen wahrgenommen.

Die eindeutige Bezeichnung der Kasus durch Endungen erlaubt es dem Lateinischen die Wortstellung innerhalb des Satzes frei zu gestalten. Feste Stellungsregeln gibt es kaum, nur pflegt das Adjektiv hinter seinem Substantiv zu stehen, außer wenn es besonders betont ist und das Verbum steht meist am Ende des Satzes.

Das Lateinische kennt 6 Zeiten (Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum, Futur II) und erlaubt es in hohem Maße eine Relation zwischen Handlungen herzustellen.

Die Autoren der so genannten [Goldenen Latinität](http://de.wikipedia.org/wiki/Goldene_Latinit%C3%A4t), insbesondere [Cicero](http://de.wikipedia.org/wiki/Cicero) und [Vergil](http://de.wikipedia.org/wiki/Vergil), wurden für die weitere Entwicklung der Sprache maßgeblich. Weil die Literatur dieser Zeit als mustergültig und nicht weiter verbesserungsfähig betrachtet wurde, veränderte sich die lateinische Literatursprache seitdem nur noch im [Vokabular](http://de.wikipedia.org/wiki/Vokabular), nicht aber im Formenbestand oder [Syntax](http://de.wikipedia.org/wiki/Syntax). Das Latein späterer Autoren wie [Seneca](http://de.wikipedia.org/wiki/Seneca) oder [Augustinus](http://de.wikipedia.org/wiki/Augustinus) unterscheidet sich deshalb nicht grundsätzlich von dem Latein der klassischen Zeit, wohl aber zunehmend von der gesprochenen Sprache des einfachen Volkes, dem sogenannten Vulgärlatein, das sich kontinuierlich weiterentwickelte, bis daraus im [frühen Mittelalter](http://de.wikipedia.org/wiki/Fr%C3%BChmittelalter) die [romanischen Sprachen](http://de.wikipedia.org/wiki/Romanische_Sprachen) entstanden. Infolge der Überlegenheit der römischen Kultur wurden viele lateinische Begriffe in die deutsche Sprache übernommen. Man vergleiche etwa "Mauer" (aus lat. *murus* - Steinmauer) gegenüber deutsch Wand (urspr. "Rutengeflecht" zum Verb "winden") oder Fenster (aus lat. *fenestra*) gegenüber germ. Windauge (engl. window).

Latein war jahrhundertelang **die internationale Verkehrssprache** Europas. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (vor dem Aufkommen nationaler Strömungen) verständigte man sich europaweit in einer Sprache, die zwar niemand als Muttersprache erlernte (in diesem Sinne "tot" war), die aber dennoch als überregionale **Verkehrssprache** Europas in Gebrauch stand (in diesem Sinne "lebend" ist). Unzählige Werke der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte sind in lateinischer Sprache verfaßt ([Fachtexte](http://www.univie.ac.at/latein/fachtexte.htm)), tausende [Fremdwörter](http://www.univie.ac.at/latein/vok/wbframes.htm) sind in den Universalwortschatz der meisten europäischen Sprachen aufgenommen worden. (Am Beispiel des englischen Texts der [Declaration of Human Rights](http://www.univie.ac.at/latein/ius/iurahumana.htm) können Sie sehen, wieviel das moderne Englisch dem Lateinischen verdankt.)

Latein stand und steht als Integrationssprache Europas bis heute über allen Nationalsprachen; auch heute noch greift man gerne auf Latein zurück, wenn über Sprachgrenzen hinweg ein international akzeptierter Begriff gesucht wird. Daher finden sich lateinische Begriffe nicht nur in Werbung (***multi,*** ***vita******,*** ***color*** ist allgemein verständlich) und Wirtschaft, (viele Firmen und Vereine schmücken sich mit lateinischen Namen); große Europäer, die sich - natürlich - auf Latein äußerten, geben Ihren Namen Projekten und Organisationen, die fächerübergreifende Bildung und Zusammenarbeit fördern (z.B.: [**Erasmus**](http://europa.eu.int/en/comm/dg22/socrates/erasmus/home.html)**, Comenius, Leibniz**). Auch die Politik greift in sensiblen Bereichen auf Latein zurück, wenn ein Kompromiss zwischen mehreren Sprachen gesucht wird, in der keiner der Vorrang eingerämt werden soll. Daher nennt sich die [Schweiz](http://www.univie.ac.at/latein/fach/europa.htm#schweiz) lateinisch **Confoederatio** **Helvetica** (CH) und bevorzugt damit keine der vier Landessprachen (auch die Bezeichnung **Austria** für Österreich ist lateinisch).

Wortbildung erfolgt mittels verschiedener Vor- oder Nachsilben. Die meisten lateinischen Präfixe ("Vorsilben") und Suffixe ("Nachsilben") sind sehr produktiv und bis heute in den wichtigsten europäischen Sprachen wirksam. Hier eine kleine Übersicht über verschiedene Suffixe:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Wortart** | **Latein** | **Deutsch** | **Englisch** | **Französisch** | **Italienisch**  |
| Adjektiv | -ivus 3 | -iv | -ive | -ive | -ivo, -iva  |
| Adjektiv | -bilis, -e | -bel, -bil | -ble | -ble | -bile  |
| Adjektiv | -osus 3 | -os, -ös | -ous | -eux, -euse | -oso  |
| Adjektiv | -alis, -ale | -al | -al | -el(le) | -ale  |
| Adjektiv | -aris, -are | -ar, -är | -aire | -aire | -are  |
| Substantiv | -or, -oris m. | -or | -or | -eur | -ore  |
| Substantiv | -rix, -ricis f. | - | - | -rice | -rice  |
| Substantiv | -io, -ionis f. | -ion | -ion | -ion | -ione  |
| Substantiv | -us, -us m. | -us bzw. - | - | -e bzw. - | -o  |
| Substantiv | -ura, -ae f. | -ur, -üre | -ure | -ure | -ura  |
| Substantiv | -orium, -i n. | -orium | -ory | -oir | -orio  |
| Partizip Präsens | -ns, -ntis | -nt | -nt | -nt, -nte | -nte  |
| Substantiv | -mentum | -ment | -ment | -ment | -mento  |
| Substantiv | -tas | -tät | -ty | -té | -tà  |